

KURZZUSAMMENFASSUNG DER UMFRAGE: POPMUSIK SZENE SACHSEN

HARDFACTS

Laufzeit: 28.03.2022 - 15.05.2022

Teilnehmer:innen: 136

Zielgruppe: Die Umfrage richtete sich an die gesamte Popmusikszene Sachsens, mit einem Fokus auf Musiker:innen.

Verteilung: Der Großteil der Teilnehmer:innen kam aus Leipzig und Dresden. Das Team war bemüht, die Umfrage flächendeckend über Social Media, Netzwerke und direkte Ansprache an Verbände, Institutionen und Musiker:innen sowie die landesweite Musikpresse zu verbreiten.

Hintergrund: Die Umfrage dient der Bedarfsanalyse im Rahmen des Projektes [POP IMPULS](#).

Hinweis: Nicht alle Fragen wurden auch von allen Teilnehmer:innen beantwortet. Die genaue Anzahl der Antworten steht jeweils in Klammern. Die Prozentzahlen wurden jeweils auf zwei Nachkommastellen gerundet.

SZENE IN SACHSEN

Die sächsische Popmusikszene ist vielfältig! Nahezu **alle Genres** der Popmusik sind präsent, von Ambient bis Punk ist alles dabei. Am häufigsten vertreten sind elektronische Musik (Ambient, House, Techno...), Pop/Indie-Pop sowie Indie-/Alternative Rock., Die meisten geben an, im elektronischen Bereich tätig zu sein.

Popmusik ist kein Jugendphänomen: **Mehr als die Hälfte** der Befragten ist seit **über zehn Jahren** in der Musikszene tätig. Die größte Altersgruppe bilden die 26- bis 45-Jährigen (102 Antworten).

Von diesen 102 Teilnehmer:innen lag der Anteil der Männer bei 59,8% und der Frauen bei rund 31,4%. Fast 4% gaben an, non-binär zu sein.

AUS- UND WEITERBILDUNG & PROFESSIONALISIERUNG

Das DIY Ethos der Szene ist groß: **der Großteil** der Befragten bildet sich autodidaktisch weiter - dies liegt auch daran, dass **drei Viertel** der Teilnehmer:innen Quereinsteiger:innen sind und aus ihrer Kreativität heraus agieren, ohne eine fachspezifische Ausbildung oder ein Studium absolviert zu haben. Ein weiterer Grund kann in einer unzureichenden Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur in Sachsen liegen. Vergleiche hierzu die Antworten unter Punkt 'Musikszene Sachsens' > Gründe für möglichen Wegzug.

AUSÜBUNG DER TÄTIGKEIT & FINANZIELLE LAGE

Berufstätigkeit:

Die Mehrheit der Teilnehmer:innen ist als **Musiker:in tätig**. Viele der Befragten sind jedoch in **mehreren musikbezogenen Tätigkeitsbereichen aktiv**, wie bspw. in Agenturen oder in der Musikproduktion. Durch die Ausübung mehrerer Tätigkeiten ist davon auszugehen, dass die

Akteur:innen ein umfassendes Verständnis und Spezialwissen über die Musikszene Sachsens besitzen.

Einkommen und Ausgaben:

Rund **70%** der Teilnehmer:innen führen ihre musikalische Tätigkeit im Haupt- oder Nebenberuf aus. Das heißt sie verdienen mind. einen Teil ihres Lebensunterhaltes in der Musikszene.

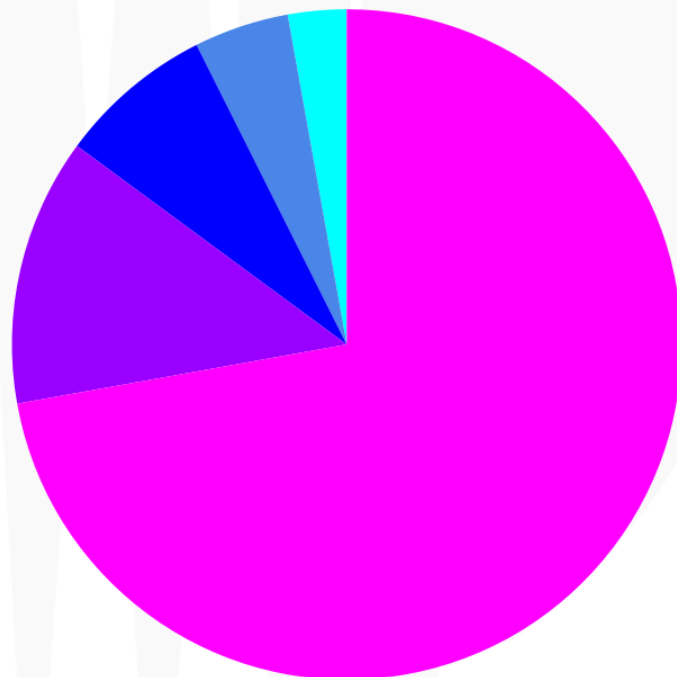
Fast **drei Viertel** (71,79% von 116) der Teilnehmer:innen gehen nicht-musikalischen Erwerbstätigkeiten **zur Querfinanzierung** ihrer Musik-Arbeit nach, da die Einnahmen aus der musikalischen Tätigkeit allein nicht ausreichend sind.

Verteilung des Umsatzes (79 Antworten):

Die Verteilung des Umsatzes spiegelt die Veränderungen in der Musikwirtschaft wider; Live-Auftritte gelten als wichtigste Einnahmequelle, gefolgt von Honoraren für Produktionen. Die Erlöse aus Musikverkäufen spielen auch in der sächsischen Musikszene inzwischen eine untergeordnete Rolle.

Haupteinnahmequelle (gerundet auf zwei Nachkommastellen):

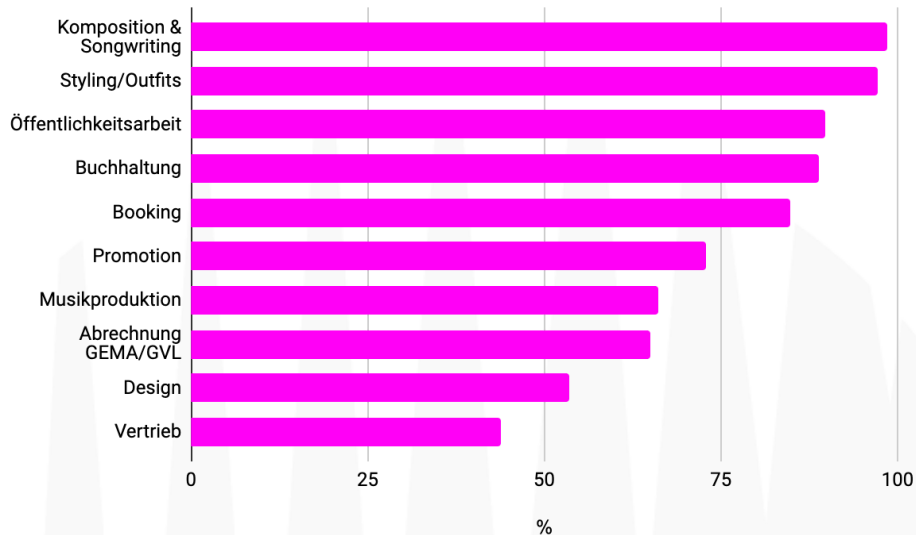
- Live-Auftritte 73,97%
- Honorare 13,24 %
- Streaming 7,69%
- Musikverkäufe 4,69%
- GEMA 2,90%



Social Payment-Dienste wie bspw. Patreon, GVL-Ausschüttungen sowie Merchandise-Verkäufe dienen keiner/keinem der Befragten als wichtigste Einnahmequelle.

Aufgabenverteilung von Musiker:innen (80 Antworten):

Die meisten Musiker:innen übernehmen nahezu alle organisatorischen Aufgaben im Kontext ihrer inhaltlich-künstlerischen Arbeit selbst.



In einigen Fällen wird ein Teil der Arbeit (v.a. Abrechnung, Presskit, Vertrieb) von Label, Verlag oder Management übernommen.

Die **größten Herausforderungen** sehen die Musiker:innen vor allem im **Booking**, bei der **Promotion**, dem **Zeitmanagement** sowie dem **Umgang mit Social Media**.

FÖRDERUNGEN

Fast **60%** (von 112) haben sich schon einmal für eine Förderung beworben. Am häufigsten wurden Projektförderungen auf Bundesebene gewährt (bspw. durch die Initiative Musik).

Befragte, die bislang keine Förderung beantragt haben, gaben als Gründe hierfür **mangelnde Kenntnisse über mögliche Förderungen**, gefolgt vom **Fehlen passender Fördermöglichkeiten** sowie eine **komplizierte Antragstellung** an.

POPMUSIKSZENE SACHSENS

Ein Teil der Befragten hat bereits über einen **Wegzug aus Sachsen** nachgedacht, um sich im Musikbereich weiter zu professionalisieren. Hauptgründe für die Überlegungen sind eine schwache **Musik(-wirtschaftliche)-Infrastruktur** sowie fehlende **Weiterbildungsangebote** und **Auftrittsmöglichkeiten**.

Welche Angebote und Einrichtungen fehlen in deiner Nähe?

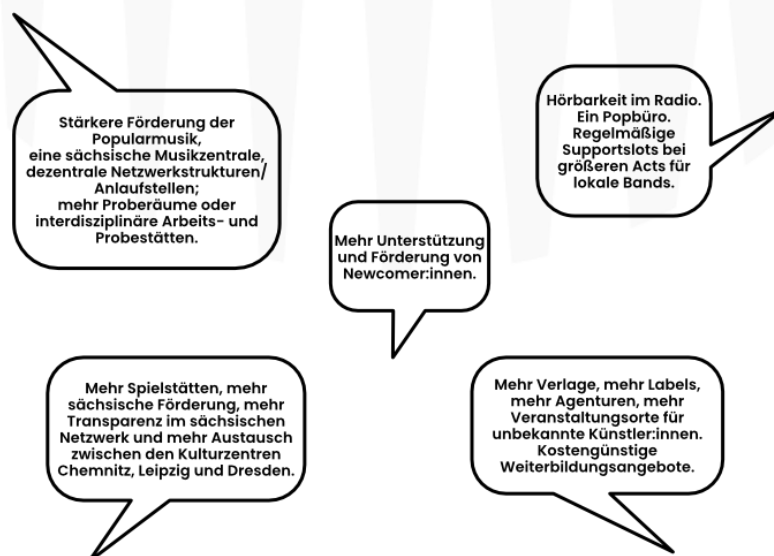
Tonstudios
 Weiterbildungsstätten
 Netzwerkveranstaltungen
Proberäume
 Netzwerkkorte
 Beratungsstellen
 Spielstätten

Am häufigsten wurde auf diese Frage die Antwortmöglichkeit **Proberäume** gewählt, gefolgt von **Treffpunkten** und **Netzwerkkorten** für die Musikszene. Vielerorts fehlen außerdem **Anlauf- und Beratungsstellen** für die Popmusikszene. Ergänzt wurden die vorgeschlagenen Punkte um musikwirtschaftliche Einrichtungen wie **Labels, Verlage oder Bookingagenturen**. Dieser Bedarf zeigte sich bereits in den Gründen, warum die Befragten Sachsen verlassen würden.

Generell wird auch ein **Mangel** in der **Unterstützung und Förderung der Populärmusikszene** auf **Landesebene** gesehen. Vergleiche werden hierbei oft zu Regionen gezogen, die über eine strukturelle Popmusikförderung verfügen, wie bspw. Hamburg oder Berlin.

WÜNSCHE

Wir haben die Teilnehmer:innen offen gefragt, was sie sich für die Musikszene in Sachsen wünschen. Die Resonanz war dabei mit 68 Antworten - das entspricht der Hälfte der Teilnehmer:innen - sehr groß. Dies deutet darauf hin, dass viele der Teilnehmer:innen sich vertieft mit dem Status Quo beschäftigen und an Ausbau und Weiterentwicklung der sächsischen Musikszene interessiert sind. Hier ein Auszug:



Die meisten befragten Personen wünschen sich eine **höhere Sichtbarkeit** und **Anerkennung der Szene**. Dabei wird seitens der Teilnehmer:innen insbesondere eine Diskrepanz bei der Förderung und von "E-" und "U-"Musik in Sachsen festgestellt. Des Weiteren wünschen sich die Befragten vor allem ein größeres Angebot an **Weiterbildungsmöglichkeiten** sowie bessere **Vernetzungschancen untereinander und auf Landesebene**. Viele Befragte äußerten den Wunsch, in Sachsen eine ähnliche strukturelle **Popförderung** aufzubauen, wie sie in anderen Regionen und Bundesländern bereits hinlänglich etabliert ist (bspw. "[Popbüro Region Stuttgart](#)", "[Musicboard](#)" oder "[Music Pool](#)" Berlin, "[Musikland Niedersachsen](#)").

FAZIT

Auch wenn mit der Umfrage nur ein Teil der Musikschaaffenden erreicht werden konnte, so deuten die Ergebnisse darauf hin, dass es in Sachsen eine ausgeprägte und relevante Popmusikszene gibt. Das Know-How und die Professionalität der Akteur:innen liegt sowohl in der langjährigen Erfahrung als auch in der Vielfalt der Tätigkeitsbereiche begründet. Um diese Kompetenzen auch langfristig an den Standort Sachsen zu binden und die Szene insgesamt zu stärken, bedarf es jedoch eines Ausbaus der infrastrukturellen Gegebenheiten. Die hier genannten Antworten liefern erste Ansätze dafür.